

auf dem Gebiete der Arbeiterfrage wird dadurch wesentlich gefördert werden.

In Gerne fand am Sonntag eine Versammlung von 1000 Bergleuten statt, worin laut der „Köln. Volksztg.“ die Antworten der Zechenverwaltungen Schamrock, Hibernia, Julia, von der Heydt auf die Forderungen der Bergleute verlesen wurden. Die Antworten lauten sämtlich ablehnend; die Forderungen seien maßlos und ungerechtfertigt. Die Versammlung beschloß, die Forderungen zu erneuern und am 1. März eine neue Versammlung abzuhalten, bei erneuter Ablehnung aber am 15. März die Arbeit zu kündigen.

Nach Meldungen aus Rom soll der Papst dem deutschen Kaiser für das Gesetz, betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen, in einem Schreiben seinen Dank ausgesprochen haben.

Eine vom Klub der Jungesche in Pardubitz auf den 2. März einberufene Versammlung, in welcher über die politische Situation beraten und ein Vortrag über die nationale Bedeutung von Johann Huf gehalten werden sollte, ist von der Behörde verboten worden.

Ueber das Befinden des ehemaligen österreichischen Ministers des Auswärtigen Grafen Andrássy laufen immer ungünstigere Nachrichten ein. Das Ableben desselben ist in kurzem zu erwarten.

Der Schweizer Bundesrath hat vorgestern seine Antwort an Deutschland auf dessen Einladung zu der internationalen Arbeiterschutzkonferenz festgestellt. Der Bundesrath erkennt darin an, daß das Vorgehen Deutschlands nicht bezweckt, der Berner Konferenz entgegenzutreten, sondern geeignet ist, die Lösung derjenigen Fragen, zu welcher die Schweiz die Initiative ergriffen habe, zu beschleunigen. Obwohl grundsätzlich mit dem Vorgehen der deutschen Regierung einverstanden, ersucht der Bundesrath dieselbe doch um nähere Mittheilungen über die Form, in welcher die Konferenz abgehalten werden soll, sowie über das Datum und das Programm für dieselbe.

In Frankreich haben am Sonntag die Ersatzwahlen für die von der Kammer für ungültig erklärten boulangistischen Mandate stattgefunden. Raquet und Laur kommen zur Stichwahl, vier andere Boulangisten wurden sofort in ersten Wahlgange gewählt.

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Sanjibar findet heute bei dem Sultan Sayid Ali anlässlich der Flaggenhissung großer Empfang statt, dem alle Europäer anwohnen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Februar 1890.

Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Vormittag den Geh. Rath Dr. Hinzpeter, den Oberbürgermeister Dr. Miquel, den Oberbürgermeister von Koblenz Dr. Schüller, den königlichen Ceremonienmeister v. Rathenow und den Baron Jauree. Zur Frühstückstafel saßen die kaiserlichen Majestäten den Oberstallmeister v. Rauch und dessen Gemahlin, den General v. Lindequist nebst Gemahlin, den Gesandten Grafen von Eulenburg u. als Gäste bei sich. Nach der Tafel unternahmen Ihre Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt nach Charlottenburg. Um 8 Uhr fand bei Ihren Majestäten Familientafel statt. Am heutigen Vormittag hatten Ihre Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten unternommen. Von derselben zurückgekehrt, hörte Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Staatsministers Grafen von Bismarck und arbeitete mit dem Chef des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen Töchter statten gestern Vormittag in Potsdam Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold im Stadtschloße einen Besuch ab und wohnten darauf dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei.

Der schon im vorigen Jahre in Aussicht gestellte Kaiserbesuch in Altenburg ist nunmehr gegen Ende März oder Anfang April zur Auerhahnjagd, zu welcher Zeit der Kaiser auch den Großherzog von Weimar wieder besucht, zu erwarten. Die Altenburger Landwirthe bereiten zu Ehren des Kaisers ein Bauernreiten vor.

Am vergangenen Sonnabend fand hier in der kaiserlich-

allerdings sehr beschäftigt gewesen sei und kaum Zeit gehabt habe, sich die Gesichter derjenigen zu merken, welche mit ihren Spackassensbüchern erschienen seien; indessen glaubte er sich doch zu entsinnen, daß der betreffende Geselle die Züge von Anton gehabt habe.

Jobst dankte und verließ das Rassenzimmer. Jetzt erst fand Anton Worte, die gegen ihn erhobene Beschuldigung energisch zurückzuweisen. Der Meister unterbrach ihn nicht, sondern schritt schweigend neben ihm her und seine düstern Gesichtszüge hellten sich mehr und mehr auf. Anton hatte bereits eine Weile zu sprechen aufgehört, als Jobst plötzlich stehen blieb, seine Hand ergriff und sagte:

„Ich glaube Dir. Bei jedem andern würde mein Verdacht fortbestanden haben: die Versicherung aus Deinem Munde jedoch, daß Du unschuldig bist, genügt mir. Konnte ich mir doch nicht denken, daß ein so treuherziger Bursche wie Du das Kind seines Meisters um den Sparpfennig bringen werde, und noch dazu das Resthütchen, den kleinen Pausback, den Du so sehr ins Herz geschlossen hast.“

„Ach Meister,“ rief Anton unter hervorbrechenden Thränen, „möge Ihnen der liebe Gott die Gutherzigkeit vergelten. Sie haben mir durch Ihr Vertrauen eine Wohlthat erwiesen, die ich nie vergessen werde.“

Jobst erwiderte den herzlichen Händedruck seines Gesellen, der mit leichtem Herzen wieder an die Arbeit ging. Indessen erachtete es Anton jetzt für seine heilige Pflicht, alles aufzubieten, den wahren Thäter zu entdecken.

Der Zufall war ihm dabei einigermassen günstig. An einem der nächsten Abende spielte der Geselle mit den Kindern des Meisters, als plötzlich der älteste Knabe Arnold den Wunsch äußerte, Anton möge sich einmal die Haare ins Gesicht kämmen, er sähe dann gewiß so aus, wie Lund. Anton lachte und willfahrte dem Wunsche des Knaben. Derselbe sah jedoch ziemlich enttäuscht aus und sagte: „Nein, Du siehst garnicht so aus, wie der Alte.“

„Wie kommst Du überhaupt auf den närrischen Einfall?“ fragte der Vater, der, neben der Mutter sitzend, sein Pfeifen rauchte.

(Fortsetzung folgt.)

chinesischen Gesandtschaft ein Diner statt, welches, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ mittheilt, bemerkenswerth ist wegen der ausgesprochenen Tendenz eines intim freundschaftlichen Verkehrs auf dem internationalen Gebiet der Wissenschaft.

Der Herzog von Anhalt ist mit Familie zu längerem Aufenthalte heute in Meran eingetroffen.

Der hiesige französische Botschafter Herbette soll wegen der angegriffenen Gesundheit seiner Gemahlin um seine Veretzung nach Rom angefragt haben.

Die Wahl des Oberbürgermeisters von Berlin wird in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten erfolgen.

Der Präsident des hannoverschen Konsistoriums und Direktor des Provinzialhulkollegiums Herr Kautenberg feierte am Sonntag sein 50jähriges Amtsjubiläum. Er erhielt aus diesem Anlaß den Rothen Adlerorden 2. Klasse und wurde von der Universität Göttingen zum Dr. jar. honoris causa promovirt.

Der Generaldirektor der Neu-Guinea-Kompagnie, Herr Hans Arnold, ist in Finschhafen plötzlich im Alter von 39 Jahren verstorben. Da ein gewaltsamer Tod bei der durchaus friedfertigen Haltung der dortigen Eingeborenen ausgeschlossen erscheint, so vermuthet man, daß sein plötzlicher Tod an einer rapid verlaufenden Dysenterie oder an Malariafieber erfolgt ist.

In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung des Ausschusses der Reichsbank wurde beschlossen, pro 1889 die Vertheilung einer Dividende von 7pCt. zu beantragen.

Nachdem in Solingen durch Windthorsts Einwirkung das Zusammengehen des Centrums mit der deutsch-nationalen Partei gegen die Sozialdemokraten gescheitert ist, hat die „Nordb. Allg. Ztg.“ 200 Mark von der Spende eines in China lebenden Deutschen von 3000 Mark zurückgezogen und den Rest von 600 Mark zu je 200 Mark zu Kartellwahlen in Niederbarnim, Löwenberg, Geislingen und Geisenheim-Ulm gegeben.

Ausland.

Wien, 15. Februar. Das „Fremdenblatt“ erklärt, von unterrichteter Seite wird bestätigt, die Anwesenheit des Grafen Hartenau habe nur den Zweck gehabt, dem Kaiser für die Aufnahme in den österreichischen Staatsverband zu danken. Die Meldung, Graf Hartenau werde demnächst das Kommando eines Regiments erhalten, sei durchaus unbegründet.

Wien, 15. Februar. Wie die „Politische Korrespondenz“ aus Sofia erfährt, ist die Uebersiedelung des bulgarischen Hofes nach Philippopol vorläufig verschoben.

Budapest, 15. Februar. Das Abgeordnetenhaus hat den Vertrag mit Deutschland betreffend die Unterstützung nothleidender Seeleute angenommen.

Rom, 16. Februar. König Humbert hat für ein der Familie Cairoli in Pavia zu errichtendes Denkmal 10 000 Frankes gespendet.

Paris, 16. Februar. Dem „Figaro“ zufolge hätte sich Marschall Mac Mahon bei dem Marquis Beauvoir eingeschrieben, um den Herzog von Orleans zu seiner Haltung zu beglückwünschen.

London, 17. Februar. Die Königin Viktoria siedelt am Mittwoch nach Windsor über.

London, 17. Februar. Vorgestern starb hier Lord Lamington, ein konservativer Reichspeer, der vor seiner Erhebung in den Peersstand 1880 als Cochran Baillie verschiedene Wahlkreise, zuletzt die Insel Wight, im Unterhause vertrat. Während des französisch-deutschen Krieges war er in Schrift und Wort einer der wärmsten Verfechter der deutschen Sache.

Stockholm, 17. Februar. Die Regierung erwiderte auf eine vertrauliche Anfrage des deutschen Gesandten wegen Theilnahme Schwedens an der Arbeiterschutzkonferenz, sie wünsche lebhaft durch weitere geeignete Maßregeln den Arbeitern eine bessere Lage bereiten zu können und werde gern an einer Konferenz zu solchem Zwecke theilnehmen.

Petersburg, 17. Februar. Zufolge der Petersburger „Nordischen Telegraphenagentur“ wird der Exkönig Milan demnächst nach Amerika reisen.

Belgrad, 17. Februar. Die Skupschtina nahm den Ablösungsvertrag, betreffend das Salzmonopol, an.

Washington, 15. Februar. Der Kongreß hat dem Amendements des Senates zu der Vorlage betreffend die Erhebung eines Eingangszolls von 50pCt. auf seidene Bänder zugestimmt.

Mexiko, 17. Februar. Der Präsident Diaz hat die von einem deutschen Konsortium gemachte Offerte einer neuen Anleihe abgelehnt.

Provinzial-Nachrichten.

Lautenburg, 17. Februar. (Die großen Unbekannten.) Von hier erhält der „Ges.“ folgende Zuschrift: Peter und Morio wurde geschrieben, als im Aufrufe für Herrn Hobrecht sich einige Unterschriften vorfinden von Männern, die nicht ihren Namen hergegeben hatten. Lesen wir aber den heutigen Aufruf für den Kandidaten Schnadenburg (Beilage zum Gesellen), so finden wir aus Lautenburg allein zehn Unterschriften, deren Träger hier gar nicht existiren. 1. Kaufmann W. Baumgarth, 2. Kaufmann G. Vagorowski, 3. Kaufmann J. Boglißki, 4. Kaufmann Hennig, 5. Fierberg, 6. Kofschmied, 7. E. Kautenburg, 8. Schinkel, 9. S. Krezeng, 10. Kaufmann Lewin. Ist das Irrthum oder was ist es?

Gründung, 17. Februar. (Streit.) Hiesige Zimmergesellen haben heute die Arbeit eingestellt, weil die den Meistern gestellte Forderung, einen Mindestlohn von 30 Pfg. pro Stunde zu zahlen, nicht erfüllt worden ist; die Meister wollen höchstens 28 Pfg. bewilligen. Die übrigen von den Gesellen gestellten Bedingungen sollen von den Meistern angenommen worden sein.

Marienburg, 14. Februar. (Städtische Brauerei.) Die Stadtverordneten beschloßen heute, von dem Vorlaufsrecht der hiesigen Hauschulischen Brauerei Gebrauch zu machen und in die Rechte des seitens des Hauschulischen Konkursverwalters mit dem Braumeister Altmann geschlossenen Kaufvertrages voll und ganz einzutreten. Die Hauschulische Brauerei wird somit in städtischen Besitz übergeben.

Kreuzen, 17. Februar. (Verschiedenes.) Seit der Neugründung unseres Gesangsvereins „Liedertafel“ fand gestern Abend das erste Vergnügen in diesem Vereine statt. Zur Eröffnung desselben hielt der Dirigent des Vereins, Lehrer Schneider, eine Ansprache. Das Vergnügen wurde von schönster Harmonie getragen und verlief in heiterster Stimmung. — Gestern feierte das Briefträger Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit bei voller körperlicher und geistiger Frische. Zu einem Doppelfeste gestaltete sich die Feier dadurch, daß der greise Jubilar auch auf eine 50jährige Angehörigkeit zur Schützengilde zurückblicken konnte. — Ein Herbschlag machte gestern dem Leben des hiesigen Hoteliers Schröder in der Blüte seiner Jahre ein Ende. — Am vergangenen Freitag starb auf dem hiesigen Abbau der Altstier Placetz unter verdächtigen Erscheinungen von Vergiftung. Der Staatsanwalt hat die Section der Leiche angeordnet.

Stuhm, 17. Februar. (Seßhaftmachung von Arbeitern.) Einen kleinen Versuch mit der Seßhaftmachung von Arbeitern macht die Gutsverwaltung von Or. Watowitz. Das zu diesem Gute gehörige, an der Grenze nach Honigsfelde zu gelegene Grundstück mit 7 Morgen Land soll

am 1. April cr. an zwei Arbeiterfamilien verpachtet werden, welche für einen bestimmten Lohnsatz sich zur Dienstleistung verpflichten müssen.

Elbing, 17. Februar. (Der neue Rämmerietat) unserer Stadt für die Zeit vom 1. April 1890 bis einschließlich März 1891 weist in Einnahme und Ausgabe als Endsummen den Betrag von 672659 Mk. auf gegen 633834 Mk. im Vorjahre. Die Schulden betragen rund 1650 000 Mark.

Dirschau, 15. Februar. (Abiturientenprüfung.) Heute fand unter dem Vorsitz des Provinzialschulraths Geheimrath Dr. Kruse am hiesigen Realprogymnasium die mündliche Abgangsprüfung statt. Alle 6 Obersekundaner, die sich zur Prüfung gemeldet, erhielten das Zeugniß der Reife für die Prima eines Realgymnasiums, drei davon, die Obersekundaner E. Tschendorff aus Dabau, E. Guth und W. Gornowski aus Dirschau, unter Dispensirung von der mündlichen Prüfung, die übrigen drei, A. Gehrt aus Balbau, A. Butterlin und E. Heindl aus Dirschau, nach bestandener mündlicher Prüfung.

Danzig, 17. Februar. (Professor Siewert.) Gestern Abend verschied nach schwerem Leiden der Dirigent der agrarökonomischen Versuchstation des Centralvereins westpreussischer Landwirthe, Professor Dr. Siewert hier selbst. 1876 mit Begründung der qu. Versuchstation nach Danzig berufen, hat Professor Siewert das ihm unterstellte Institut 14 Jahre hindurch musterhaft und zum Segen der westpreussischen Landwirtschaft geleitet. Der Verstorbenen ist als Opfer seines Berufes, als Soldat auf seinem Posten gefallen. Eine im Laboratorium zugezogene Blutvergiftung führte zu einem schweren Kopfleiden, welches das Ende in eben vollendetem 55. Lebensjahre herbeiführte. Aus den Personalien des Verstorbenen wollen wir hier anführen, daß derselbe Anfang der 70er Jahre als Privatdocent, ausgangs desselben Jahrzehnts als Professor extraordin. an der Universität in Halle fungirte. 1870 folgte der Verstorbenen einem Rufe an die Universität in Córdoba (argentinische Republik in Südamerika), von wo er 1876 in sein Vaterland zurückkehrte, um von dem landwirthschaftlichen Minister als Dirigent der Danziger Versuchstation sofort hierhergeholt zu werden. (D. Z.)

Gumbinnen, 13. Februar. (Ein Hahn unter Polizeiaufsicht) das ist gewiß etwas seltenes, schreibt die „Pr. V. Ztg.“ und doch ist dieser Fall in unserer Stadt vorgekommen. Eine Familie besaß einen Hahn, der besonders die den Hof betreffenden Frauen belästigte, ja sie angriff. Es wurde Beschwerde bei der Polizei geführt und diese ordnete von Zeit zu Zeit Bericht darüber an, ob die Wildartigkeit des Hahnes vermindert sei. Auf eine Anzeige, daß sich der Hahn gebessert habe, wurde dann das Verfahren eingestellt.

Tilsit, 15. Februar. (Todesurtheil.) In der gestern begonnenen und erst heute beendeten Verhandlung des Schwurgerichts gegen den wegen Mordes angeklagten Loßmann Georg Bringmann und die Gemeindevorsteherin Elise Tennigkeit, beide aus Baltupönen, wurde Bringmann zum Tode verurtheilt, die Tennigkeit dagegen freigesprochen.

Gnesen, 15. Februar. (Schlachtfest.) Der Stadtgemeinde Gnesen ist die Forterhebung der Geflügel-, Schlacht- und Wildpretsteuer auf den Zeitraum vom 1. April 1890 bis dahin 1893 von dem Finanzminister und dem Minister des Innern gestattet worden.

Posen, 13. Februar. (Nachträgliche Genehmigung.) Der Erzbischof Dr. Dinder hat im letzten Augenblick dem Prohibitor Dr. Jagdzewski in Bezug seine Genehmigung zur Annahme des Mandats als Reichstagsabgeordneter erteilt; dieselbe war bekanntlich im Anfang verweigert worden.

Lokales.

Thorn, 18. Februar 1890.

(Personalien.) Der Postassistent Braun ist von Thorn nach Montow, der Postassistent Hugo von Thorn nach Berlin versetzt.

(Druckfehlerberichtigung.) In dem gefrigen Artikel über das 75jährige Dienstjubiläum des Manenregiments (1. pom.) Nr. 4 muß es statt „Ehrenmannes“ heißen „Ehrennamens“.

(Die Thorneer Pastoral-Konferenz) trat gestern im Schützenhause zusammen. 17 Geistliche hatten sich zu derselben eingefunden. Den Vorsitz führte Pfarrer Zimmermann-Gulm. Die Konferenz wurde durch eine Ansprache eröffnet, welche Pfarrer Fuß-Fordon im Anschluß an das Evangelium des vorigen Sonntags hielt. Sodann folgte ein Vortrag des Vorsitzenden über das Taufformular, in welchem er ausführte, daß das in der Agende von 1829 vorgeschriebene Formular in verschiedenen Punkten revisionsbedürftig sei. Ferner sprach in längerer Ausführung Divisionspfarrer Dr. Brandt-Graubenz über das Recht des Krieges. Derselbe sei vom Standpunkt des Christenthums zu beklagen, aber bei der Selbstsucht der Menschen ein notwendiges Uebel und nach Gottes Ordnung zugleich ein Hebel geistiger und sittlicher Weiterentwicklung. Den Schluß machte Pfarrer Jacobi-Thorn mit einer Besprechung des neuen kirchlichen Provinzialabtrats. Es ist dies die von Archidiaconus Vertling in Danzig herausgegebene „kirchliche Rundschau“, welche zugleich den Bestrebungen des evangelischen Bundes im Kampfe gegen Rom's Uebergriffe dienen will.

(Nachweisung über die Militär-, Krieger- und Kampfgesellschaften.) Seitens der Landräthe ist an die Vorstände der städtischen und ländlichen Gemeinden die Aufforderung ergangen, bis zum 16. d. Mts. eine Nachweisung über die Militär-, Krieger- und Kampfgesellschaften, welche in den betreffenden Gemeinden ihren Sitz haben, den Landräthen einzusenden. In dem Formular der Nachweisung soll verzeichnet sein: Name und Sitz des Vereins, Zeit des Bestehens, ungefähre Zahl der Mitglieder, Erklärungen, ob die Satzungen genehmigt sind und von welcher Behörde? Ob der Verein einem größeren Verbände angehört und welchem? Ob er eine Fahne führt und mit wessen Genehmigung?

(Die Prüfungstemine für die höhere Postverwaltung, welche der Prüfungsrath I des Reichspostamts in diesem Jahre abgehalten hat, sind, wie wir der „D. Verk.-Ztg.“ entnehmen, außerordentlich ungünstig ausgefallen. Im ersten Termin, am 18. v. Mts., haben alle sechs Kandidaten nicht genügt; fünf derselben sind auf ein Jahr zurückgestellt, der sechste, welcher die mündliche Prüfung wiederholte, ist von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen worden. Im zweiten Termin, am 1. d. Mts., hat nur ein Kandidat die von ihm wiederholte Prüfung „genügend“ bestanden, fünf andere Prüflinge sind durchgefallen.)

(Torfstreuerei.) Ein für die Landwirthe unserer Provinz wichtiges Unternehmen ist in der Ausführung begriffen. Die Regierung zu Marienwerder beabsichtigt nämlich, die zum Schutzbezirke Neuhoof der Oberförsterei Lutau im Kreise Flatow gehörige sogenannte große Torfmötte mit einem Flächeninhalt von etwa 200 Hektar zum Zwecke der Anlage einer Torfstreuerei eventuell noch im Laufe dieses Jahres zu verpachten und forbert, wenngleich die näheren Bedingungen der Verpachtung noch nicht festgestellt worden sind, doch jetzt schon Unternehmungslustige auf, die gedachte Fläche in Augenschein zu nehmen, sich über die dortigen Verhältnisse zu unterrichten und etwaige Wünsche oder Vorschläge für die Verpachtung zu ihrer Kenntniß zu bringen. Dabei macht die Regierung darauf aufmerksam, daß, sobald die in nächster Zeit in Angriff zu nehmende Eisenbahnlinie Kael-König fertiggestellt sein wird, der unweit der Pachtfläche zwischen den Städten Sandberg und Zempelburg zu errichtende Bahnhof Grünlinde die Verpachtung von Torfstreuerei wesentlich erleichtern wird. Der Oberförster Reinhardt zu Kl. Lutau bei Linde Wpr. hat den Auftrag erhalten, etwaigen Interessenten jede gewünschte Auskunft zu erteilen, auch das Pachtobjekt vorzuzeigen.

(Vorschußverein.) Der Vorschußverein hielt gestern Abend im Schützenhause eine Generalversammlung ab, welche von etwa 50 Mitgliedern besucht war. An Stelle des Vorsitzenden eröffnete der Rentant des Vereins Herr Hermann Schwarz die Versammlung und gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des verstorbenen Herrn Stadtrath Heins, des langjährigen Rentanten des Vereins. Die Anwesenden ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sigen. Alsdann theilte Herr Schwarz den Rechnungsabluß für das 4. Quartal 1889 mit. Die Revision der Kasse ist durch Herrn Gerbis, die Revision der Bücher durch die Herren Engler und J. S. Caro und schließlich durch den Aufsichtsrath vorgenommen worden und hat zu Monita keinen Anlaß gegeben. Aktiva und Passiva balancirten mit 681 566,14 Mk. Die Aktiva bestanden in folgenden Kontos: Kassenkonto 910,03 Mk., Wechselkonto 625 141,58 Mk., Mobilienkonto 154,28 Mk., Girokonto 1000 Mk., Hypothekenkonto 7500 Mk., Effektenkonto 46 860,25 Mk. Die Passiva bestanden in folgenden Kontos: Mitgliederkonten 268 010,45 Mk., Depositen 145 149,25 Mk., Sparkassenkonto 168 051,53 Mk., Reserverfonds 49 455,83 Mk., Spezialreserverfonds 17 111,41 Mk., Depositenzinsen 1578,30 Mk., Ueberfluß 32 209,37 Mk. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des 3. Quartals 848; dazu traten im 4. Quartal 27, während 1 Mitglied ausstieg, sodaß am Schlusse des

4. Quartals 874 Mitglieder verblieben. — Herr Schwarz erstattete nunmehr den Geschäftsbericht für das Jahr 1888 und gab dazu die zahlenmäßigen Beläge im Vergleich zum Vorjahre. Im wesentlichen ist keine Veranlassung zur Unzufriedenheit vorhanden, da der Verein keine Verluste hatte. Der Zinsfuß bei der Reichsbank blieb andauernd niedrig. Es mußten eine Anzahl von Depositen abgelehnt werden, da der Verein keine Verwendung dafür hatte. Das Geschäft lag still. Eine Umwälzung ging durch das neue Genossenschaftsgesetz von statten, indessen kann der Verein damit zufrieden sein, wie sich schon durch den Zuwachs von 26 Mitgliedern rechtfertigt. Herr Schwarz schloß mit dem Wunsch, daß der Verein unter dem neuen Gesetze weiter wachsen und blühen möge zum Nutzen seiner Genossen. Durch verschiedene Zinszahlungen ermäßigt sich der Reinerlös auf 14 283,79 Mk., dessen Verwendung Herr Fehlaue im Namen des Aufsichtsraths wie folgt vorschlägt: 7 pSt. Dividende gleich 14 181,02 Mk., der Rest von 102,77 Mk. an die Spezialreserve. Der Umstand, daß diesmal keine Ueberweisung an den Reservefonds vorgesehen ist, wird damit begründet, daß derselbe schon jetzt etwa 9000 Mk. über dem statutenmäßigen Prozentsatz (15 pSt. des Mitgliederunternehmens) steht. Die Verammlung genehmigt die Dividende, überweist jedoch von dem Reste 100 Mk. an die Volksbibliothek, 2,77 Mk. an die Spezialreservefonds. — Zu Rechnungsrevisoren werden durch Akklamation die Herren Bischoff, G. Widert und Jährer gewählt. — Aus dem Vorstände scheidet Herr F. Gerbis aus. Der Aufsichtsrath schlägt Wiederwahl vor und dieselbe erfolgt mit 50 von 51 abgegebenen Stimmen. — Aus dem Aufsichtsrath scheidet aus die Herren Appel, Born, Heins (letzterer durch Tod). Von 50 Stimmen fallen 42 auf Herrn Appel, 48 auf Herrn Born, 39 auf Herrn A. Bloqu, welche Herren somit gewählt sind. — Schließlich genehmigt die Generalversammlung, daß die über die Geschäftsantheile überschüssigen Beträge mit 5 pSt. verzinst werden gemäß § 21 des Genossenschaftsgesetzes und daß dieses Verfahren bis auf Widerruf gehandhabt werden soll.

— (Symphoniekonzert.) Am nächsten Donnerstag Abend giebt Herr Militärmusikdirektor Friedemann in der Aula der Bürgerschule das 4. Symphoniekonzert. Zur Aufführung gelangt die Symphonie Nr. 4 B-dur von Niels W. Gade.

— (Der kaufmännische Verein Concordia) feiert am nächsten Sonnabend im kleinen Saale des Schützenhauses sein drittes Stiftungsfest.

— (Der Edison'sche Phonograph), eine der bedeutendsten Erfindungen unseres Jahrhunderts, ist von morgen (Mittwoch) ab bis Freitag im Sitzungssaal des polnischen Museums aufgestellt.

— (Cyllorama.) Im Wintergarten des Schützenhauses ist ein Cyllorama aufgestellt, dessen Ansichten an plastischer Naturtreue und farbenprächtiger Darstellung mit den besten hier gesehenen Dioramen wetteifern können. Vorzugsweise interessant sind die Ansichten aus der Pariser Weltausstellung, aber auch die übrigen Darstellungen aus Italien, Spanien, Amerika etc. bieten des Sehenswerthen die Fülle. Die dem Cyllorama zu Grunde liegenden Gemälde sind auf Weltausstellungen vielfach prämiirt worden. Da dies Cyllorama nur bis zum Sonntag geöffnet bleibt, so machen wir das Publikum auch im Interesse der Kinderwelt darauf aufmerksam.

— (Schwurgericht.) Gestern wurde noch verhandelt gegen den Kaufmann Jodor Boegel aus Straßburg wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Am 22. Oktober v. J. befand sich der Arbeiter Bienskowski in dem Laden des Vaters des Angeklagten und trank dort einige Gläser Schnaps. Als der Kaufmann Bezahlung forderte, behauptete B., den Schnaps schon bezahlt zu haben. Beide gerieten in Wortwechsel, worauf der Sohn des Kaufmanns, der Angeklagte, erschien und den B. nochmals zur Zahlung aufforderte. B. entnahm nun seinem Portemonnaie das Geld, bezahlte und äußerte dabei: „Jetzt bezahle ich zum zweitenmal. Möge Ihnen das Geld auf der Seele brennen.“ Nachdem noch Schimpfreden gewechselt waren, forderte Boegel seinen Sohn auf, den Mann hinauszuwerfen. Der Angeklagte faßte den Bienskowski an der Brust und schleuderte ihn die 5 Stufen hinunter, welche von der Straße zum Laden hinaufführen. B. blieb benimmungslos liegen und verstarb einige Stunden später, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein. Das Gestern von zwei Ärzten abgegebene Gutachten lautete dahin, daß der Tod nur infolge einer Schädelerkennung eingetreten sei, welche sich B. durch jenen Sturz zugezogen. Der Angeklagte, dessen Verteidigung Herr Rechtsanwalt Kronsohn führte, wurde der fabriklässigen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge für schuldig erkannt und zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

— In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Worjewski, als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Gudemann und Wessfor Nitke. Die Staatsanwaltschaft war durch Herrn Wessfor Schumann vertreten. Die Geschworenenbank bildeten die Herren Guttschloßer, Frenke-Kotokto, Kaufmann Danielowski-Ebbau, Baummeister Wlod-Thorn, Guttschloßer Schulze-Belarth, Guttschloßer Wibelje-Poltrjadowo, Domänenpächter Kreck-Althausen, Mühlenbesitzer Schneider-Lautenburg, Oberlehrer Witto-Culm, Administrator Lange-Lontorref, Guttschloßer Koennede-Grünfelde, Kaufmann Pichert-Thorn, Gymnasialrektor Dr. Preuß-Neumar. Verhandelt wurde gegen den Schneidemeister Franz Wisniewski und dessen Ehefrau Rosalie aus Culm wegen betrügerischen Bankrotts und gegen den Arbeiter Johann Urbanski aus Graudenz wegen Beihilfe dazu. Wisniewski wohnt seit dem 1. Juli 1888 in Culm und wollte, da ihm sein Handwerk nicht mehr zusagte, sich einem anderen Berufe zuwenden und zwar sollte er für eine Hamburger Theefirma reisen. Aus diesem Anlasse kündigte er seine Wohnung und verschleierte seine Möbel und sonstigen Habsgüter. Auch erkundigte er sich in auffälliger Weise danach, wie die Versicherungsgelder ausgezahlt würden. Am 20. September v. J. kam nun Urbanski, der Schwiegervater des Angeklagten, zu ihm, um seine Tochter mit nach Hause zu nehmen. Beide reisten am 22. September nachmittags ab und nahmen eine Anzahl Hausgeräthe etc. mit sich. Abends gegen 10 Uhr brach in der Wohnung des Wisniewski Feuer aus, welches aber noch rechtzeitig unterdrückt wurde. Bei näherer Untersuchung fand man 13 mit Petroleum getränkte Holzstücke in der Wohnung des B. Es wurde nun Anklage gegen B. erhoben, in gewinnstüchtiger Absicht seine Wohnung in Brand gesetzt zu haben, gegen seine Frau und seinen Schwiegervater, bei dem Betrage durch Fortschaffen der Sachen Beihilfe geleistet zu haben. Während bei B., welchen Herr Rechtsanwalt Cohn verteidigte, die That als erwiesen erachtet wurde, wurde bei der Frau B. und dem Urbanski, welche die Herren Rechtsanwält Jakob und Nadt verteidigten, angenommen, daß sie keine Kenntniß von dem Vorhaben des B. gehabt hätten. Infolgedessen erfolgte ihre Freisprechung, während über Wisniewski eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verhängt wurde.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde ein Portemonnaie mit 1,45 Mk. Inhalt am Dekonomiegebäude am Culmer Thor. Näheres im Polizeisekretariat.

* Gremboczyn, 17. Februar. (Der landwirthschaftliche Verein Gremboczyn) hielt am verflorenen Sonntag im Vereinslokale von Felske eine Verammlung ab, die von Mitgliedern und Gästen recht zahlreich besucht war. Auch Herr Landrath Kraemer wohnte der Sitzung bei. Dieselbe wurde von dem neuen Vorsitzenden Herrn Mühlensbesitzer

Weigel-Leibisch geleitet. Beisitzer waren die Herren Administrator von Slupecki-Gut Papau und Guttschloßer Thober-Biesenthal. In der Erörterung über verschiedene landwirthschaftliche Fragen empfahl der Herr Vorsitzende den Mitgliedern, sich wieder mehr der Schweinezucht zuzuwenden, die sich jetzt lohnender als früher erweisen würde, ferner den Anbau von Kiefernholz, den er selbst seit längerer Zeit betreibt. Der Kohl, welcher bis spät in den Winter hinein wachse, erreiche eine Größe von ca. 2 Metern und lasse sich namentlich als Futter für Kühe, die darnach viel und gute Milch geben, vorzüglich verwenden. — Hinsichtlich des Vereinsbullen, der verkauft werden soll, da er zu wenig in Anspruch genommen wird, wurde beschlossen, denselben bis dahin bei Herrn Schauer-Gremboczyn zu belassen. — Zur Frage der Anschaffung eines Geflügelstalles für den Verein wurde beantragt, der Königl. Regierung die Bitte vorzutragen, dem Verein hierbei Erleichterungen zu gewähren. — Vom landwirthschaftlichen Centralverein werden wieder dem Verein Obstbäume zur Vertheilung überwiesen. — Nach Erledigung noch einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt der als Gast anwesende Herr Amtsrath Kraus aus Thorn einen durch Karten erläuterten Vortrag über Deutschlands Kolonien, deren Begründung, Entwicklung und Bedeutung namentlich für die Zukunft des Vaterlandes. Der klare, verständliche Vortrag wurde dankbar aufgenommen. In anregender gefelliger Unterhaltung blieben sodann die Mitglieder noch längere Zeit vereint.

— (Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 1,40—1,80 Mk. pro Str., Zwiebeln 15 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Wurden 0,60 Mk. pro Mandel, Pastinak 5 Pf. pro Pfd., Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Braunkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Aepfel 20—30 Pf. pro Pfd., Honig 70 Pf. pro Pfd., Butter 0,90—1,10 Mk. pro Pfd., Eier 0,55—0,60 Mk. pro Mandel, Hühner 2,00—2,50 Mk. pro Paar, Enten lebend 2,50—4,00 Mk. pro Paar, Gänse lebend 6,00 Mk., Puten lebend 3,00—6,00 Mk., Tauben 70 Pf. pro Paar. Fische pro Pfund: Weißfische 15 Pf., Hechte 40 Pf., Karauschen 40 Pf., Schleie 40 Pf., Zander 70 Pf., Breiten 40—50 Pf., Barben 40 Pf., Barche 45 Pf., Karpfen 90 Pf., Neunaugen 60 Pf.; frische Heringe 25 Pf. pro 3 Pfd.; Flundern 25 Pf. pro Pfd.

Mannigfaltiges.

(Lieutenant Graf S. Dohna), welcher im vergangenen Jahre am 8. April im Zimergürtel-Hüdenrennen zu Charlottenburg so schwer stürzte, daß man anfangs das schlimmste befürchtete, befindet sich jetzt, wie die „Sportwelt“ mittheilt, auf dem Wege erfreulicher Genesung. Er befindet sich längerer Zeit auf Reisen im Süden und dürfte mit Eintritt der mildern Jahreszeit vollständig hergestellt zurückkehren.

(Berliner Ehrenbürger.) An Ehrenbürgern besitzt die Reichshauptstadt seit dem Tode Kochhans nur noch drei; es sind dies Fürst Bismarck, Graf Moltke und der Alterthumsforscher Schliemann.

(Wechselfälschung.) Der bekannte sozialdemokratische Agitator, frühere Berliner Stadtverordnete Görcki ist Sonnabend von Beamten der Kriminalpolizei in seiner Wohnung wegen Wechselfälschung und Unterschlagung verhaftet worden. Herr Görcki, der in der Winterfeldstraße ein Haus sein eigen nannte, wohnte zuletzt in Schlafstelle und „arbeitete“ angeblich wieder als Schloßergeselle.

(Der Wahlausruf der freisinnigen Partei) wurde am Freitag, wie der „Post“ ein in ersten Berliner Wahlkreise wohnhafter Leser schreibt, bei ihm und anderweit durch zwei höchst anständig auftretende jüngere jüdische Damen abgegeben. Diese Art der Colportage dürfte neu sein.

(Weshalb unsere Arbeiter streiken.) Aus Bunzlau wird der „Bresl. Ztg.“ geschrieben: In den Steinmehlmüllern der Firma Zeldler u. Wimmel ist den Steinmehlern ein geheizter Raum zur Verfügung gestellt, in welchem sich dieselben wärmen können. Dieser wurde von den Arbeitern mit Vorliebe auch zum Statspiel benutzt, welches oft sehr lang ausgelehnt wurde. Die Firma sah sich daher veranlaßt, das Statspielen in diesem Raume zu untersagen. Wegen dieses Verbotes hatten in voriger Woche alle Steinmehlern bis auf sechszehn — die Firma beschäftigt über hundert — die Arbeit niedergelegt. Also doch sechszehn vernünftige Menschen.

(Während der Kampf gegen die Verheerungen der Reblaus) in Deutschland mit befriedigendem Erfolg geführt wird, dehnt dieses der Rebenkultur so eminent schädliche Insekt in Frankreich den Schauplatz seiner verberlichen Thätigkeit fortwährend weiter aus. Dem an die Central-Reblaus-Kommission erstatteten Bericht für das verflorenen Jahr ist zu entnehmen, daß im vorigen Jahr drei neue Departements: Aube, Sarthe und Haute-Marne, von dem Uebel ergriffen worden sind.

(Streik.) In Grottau in Böhmen streiken 800 Spinner. Sie verlangen 20pSt. Lohnhöhung; die Weiterverbreitung des Ausstandes ist zu gewärtigen, da die Fabrikherren definitiv die geforderte Lohnhöhung abgelehnt haben.

(Prozeß Corvilain.) In der Untersuchungssache wegen Explosion der Patronenfabrik in Antwerpen ist vom Appellhof in Brüssel das Strafmaß gegen den Hauptangeklagten Corvilain von 2 Jahren auf 5 1/2 Jahre Gefängniß erhöht worden; ebenso sind alle den Beschädigten zugesprochenen Entschädigungen höher bemessen worden.

(Hausensturz.) In dem neuen Stadtviertel Arrenaccia von Neapel stürzte Sonnabend Nachmittag ein im Bau begriffenes Haus ein, wobei 31 Arbeiter verschüttet wurden. — Bisher sind 2 Tote und 4 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen worden.

(Die Universität in Toronto) ist gänzlich abgebrannt mit dem Museum und der Bibliothek von 33 000 theilweise unersetzbaren Büchern, deren Werth auf hunderttausend Dollars geschätzt wird. Der Gesamtschaden beträgt anderthalb

Millionen Dollars, wovon nur 160 000 Dollars durch Versicherung gedeckt sind.

(Derfrühviel genannte spanische General Salamanca) ein muthiger Deutschenfeind, zuletzt Generalkapitän von Ruba, ist vor einigen Tagen gestorben. Er erlag dem Tropenfieber. Salamanca gerieth zur Zeit des deutsch-spanischen Karolinenstreites dermaßen in Zorn über Deutschlands Verhalten, daß er einen anlässlich der spanischen Reise des Kronprinzen Friedrich Wilhelm ihm verliehenen Orden zurücksendete.

(Am Bisse giftiger Schlangen) starben im vorigen Jahre in Indien 1165 Menschen und 81 Stück Vieh. Von Raubthieren wurden verschlungen 65 Menschen und 2252 Stück Vieh. Die indische Regierung zahlte 12 754 Pf. für Tödtung von 389 472 Schlangen und 961 Raubthieren.

(Charlottenburgs Einwohnerzahl) ist im letzten Jahre wieder um fast 12 000 Personen, nämlich von 56 452 auf 68 261, ohne Militär, gestiegen. Bei der im Dezember d. J. stattgefundenen Volkszählung wird Charlottenburg, aller Voraussicht nach, schon mit der stolzen Zahl von 80 000 Einwohnern figuriren.

(Mit der Laterne zu suchen) sind heutzutage Stühle, auf denen der Körper wirklich ruhen kann. Alles mögliche und unmögliche wird gebaut, nur nicht Stühle, die den Körperformen wirklich angepaßt sind. Hier wird nun hofentlich ein kürzlich erschienenen Preisauschreiben der „Allgem. Tischlerztg.“ (Berlin) Aenderung schaffen; eine große Anzahl von Fach- und gelehrten Leuten hat eine Reihe von Stühlen begutachtet und schließlich einige gefunden, welche fast allen Anforderungen entsprechen. In der letzten Nummer der „Allgem. Tischlerztg.“ finden wir nun durch Wort und Bild alles wissenswerthe darüber erläutert und empfehlen unseren Lesern, sich einmal diesen Artikel und dann ihre eigenen Stühle anzusehen.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“. Volosca (Italien), 18. Februar. Graf Julius Andrássy, der ehemalige Minister des Aeußern und Präsident im gemeinsamen Ministerium Oesterreich-Ungarns, ist heute Morgen 3 Uhr verstorben.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	18. Feb.	17. Feb.
Tendenz der Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	221—10	222—20
Wechsel auf Warschau kurz	220—55	221—80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102—60	102—60
Polnische Pfandbriefe 5 %	66—20	66—30
Polnische Liquidationspfandbriefe	61—	61—20
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	100—50	100—60
Diskonto Kommandit Antheile	239—75	241—20
Oesterreichische Banknoten	172—	172—30
Weizen gelber: April-Mai	195—75	195—
Juni-Juli	194—75	194—
lofo in Newyork	85—75	86—25
Roggen: lofo	171—	171—
April-Mai	169—56	168—75
Mai-Juni	168—50	168—25
Juni-Juli	168—20	167—75
Rübsöl: April-Mai	67—20	67—
September-Oktober	57—	56—40
Spiritus:		
50er lofo	52—60	52—70
70er lofo	33—10	33—10
70er Februar	32—90	32—60
70er April-Mai	33—10	32—90
Diskont 5 pSt., Lombardzinsfuß 5 pSt. resp. 6 pSt.		

Berlin, 17. Februar. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, mit Einfluß des Vorhandels waren angeboten: 4975 Kinder, 9166 Schweine, 1750 Kälber, 11 516 Hammel. Der Rinderhandel wickelte sich heute nach vorhergegangener ruhiger Vorhandlung ab. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1. 53—56, 2. 46—50, 3. 42—44, 4. 37—40 Markt pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine zogen im Preise trotz nur geringer Export etwas an und wurden geräumt. 1. 62—63, in einzelnen Fällen darüber, 2. 60—61, 3. 57—59 Markt pro 100 Pfund mit 20% Tara. — Auch der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 56—58, ausgesuchte Posten darüber, 2. 44 bis 53, 3. 34—42 Pf. pro Pf. Fleischgewicht. — Der Hammelmart zeigte ziemlich lebhaften Tendenz und wurde zu verbesserten Preisen geräumt. 1. 46—50, beste Lämmer bis 54 Pf., 2. 38—43 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Rönigberg, 17. Februar. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pSt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 60 000 Liter. Gefündigt 25 000 Liter. Loko kontingentirt 52,50 Mk. Gd. Loko nicht kontingentirt 32,75 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 18. Februar 1890.

Wetter: kalt. Weizen flau und niedriger, Sommerweizen 125 Pfd. 172 Mk., 126 Pfd. hell 174 Mk., 130 Pfd. hell 178 Mk. Roggen niedriger, inländischer 121 1/5 Pfd. 162—166 Mk., russischer 153 bis 162 Markt. Erbsen Futterwaare 136—140 Mk., je nach Trockenheit. Hafer 154—160 Markt, alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
17. Februar.	2hp	768.0	+ 0.7	NE ¹	9	
	9hp	769.3	— 1.4	C	10	
18. Februar.	7hp	771.3	— 2.8	NE ²	10	

Wetterausichten

für das nordöstliche Deutschland auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Für Mittwoch den 19. Februar. Etwas wärmer. Starke bis stürmische Winde. Sie und da Niederschläge. Feucht.

Andere Unternehmungen wegen verpachtet ich vom 1. April d. J. ab meine in vollem Betriebe befindliche

Stellmacherei, bestehend aus großer Werkstätte u. Wohnung. Sämmtliche Holzvorräthe können übernommen werden.

Bin auch willens, das Grundstück bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Thorn, Bromberger Vorstadt, Mellinstr. 31a. Woytalewicz, Stellmachermeister.

Stubben- und Klobenholz verkauft billigst Franz in Weißhof bei Thorn.

Eine deutsche Dogge umständehalber billig zu verk. Off. unter D. 200 durch die Exp. d. Ztg. erb.

Das Grundstück, Neustadt, Katharinenstraße Nr. 192, enthaltend herrschaftliche Wohnungen, gewölbte Keller, Pferdestall u. einen großen, sich zu jeder geschäftlichen Anlage eignenden Hofraum, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Julie Kauffmann.

Hiermit die ergebene Nachricht, daß ich mich hier selbst **Geheilgeheißfr. 200** als

Löppermeister niedergelassen habe. Durch langjährige Beschäftigung in Berlin bin ich in der Lage, bei allen in mein Fach schlagenden Arbeiten das Beste zu leisten. — Ich bitte mein neues Unternehmen zu unterstützen und zeichne Hochachtungsvoll, A. Koriszewsky, Löppermeister.

Die 2. Etage, 3 Zimmer und Zub., vom 1. April zu verm. Coppersnistr. 210.

Preuss. Originallose 1. Kl. kauft mit Aufgeld event. per Postauftrag Berlin W 8 Taubenstr. 20. Richard Schröder.

10 000 Mark werden auf sichere Hypothek gesucht. Offerten nur von Selbstdarleh. unter O. S. 90 an die Exped.

Schlossergesellen finden dauernde Beschäftigung bei F. Radeck, Schlossermeister, Moder.

Adoptiveltern werden für ein 5 Monate altes Kind gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Fuhrleute zum Anfahren von Mutterboden gesucht. Gefl. Meldungen nimmt E. de Sombre-Groß-Möcker entgegen.

Fuhrleute zur Anfuhr von Bauholz aus Ostloßhin verlangt Chr. Sand.

Suche für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft ein tüchtiges junges Mädchen, der polnischen Sprache mächtig. G. Degner, Thorn, Jakobsvorstadt.

Vaden-Depositorium wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. Kl. Wohnungen 3. verm. Blum, Culmerstr.

Ein sauberes junges Mädchen aus anständiger Familie findet zum 1. April d. J. einen guten Dienst als Kindermädchen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Die von Herrn Rektor Lindenblatt bewohnte 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Alkoven u. Zubehör ist p. 1. April renovirt u. mit Wasserleitung versehen zu verm. Georg Voss, Baderstraße.

Herrschastliche Wohn. m. a. o. Pferdestall sind n. z. v. Tuchmacherstr. 187/88. M. Möbl. Zim. n. Kab. vom 1. April z. verm. Gerstenstr. 781 I.

Gräbenstraße 24 ist vom April die 1. Etage zu vermieten. Frau Joh. Kusel.

Mein-Möcker 587 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche etc. vom 1. 3. 90 zu vermieten. Heinrich, Wallmeister.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Korzeniec, Kämpfe, Blatt Nr. 7, auf den Namen des Besitzers **Heinrich Nickel** eingetragene, zu Korzeniec belegene Grundstück
am 28. März 1890
vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Terminzimmer 4, versteigert werden.
Das Grundstück mit 43,66 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 9,15,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. V, eingesehen werden.
Thorn den 14. Januar 1890.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Culmsee Band V, Blatt 89, Artikel 209, auf den Namen der Kaufmannsrau **Helene Rudnicka** geb. **Stichel** zu Culmsee, welche mit ihrem Ehemann **Marian Rudnicki** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, eingetragene, in Culmsee belegene Grundstück Culmsee Nr. 89
am 11. April 1890
vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 2¹/₁₀₀ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,35,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 1347 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteren übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 11. April 1890
vormittags 12¹/₂ Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Culmsee den 12. Februar 1890.
Königliches Amtsgericht.

Holzverkauf.
In der Forst Th. Papau sind täglich zu haben:
Birkennuthölzer, Speichen- und Brennholz jeder Art.
Umsonst und portofrei
sende Wiederverkäufern meinen Preis-Courant: 100erlei Neuheiten Abfeinwaagen und Aufschüsses Brot. Brachvolle Pfennig-Artikel. Schokoladenfabrik von Selbmann, Dresden.
Kein Husten mehr.
Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldtschen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pf. nur allein bei:
Gust. Oterski.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.
Um die zum weiteren Ausbau der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, werden diejenigen Bewohner von Thorn und Umgegend, welche den Anschluß ihrer Wohnungen oder Geschäftsräume an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, ersucht, ihre Anmeldungen bis **spätestens den 1. März d. Js.** an das Kaiserliche Telegraphenamtsamt in Thorn einzureichen.
Die Anmeldungen haben unter Benutzung von Formularen zu erfolgen, welche von dem bezeichneten Telegraphenamtsamt zu beziehen sind. Ebendasselbe können auch die betr. Bedingungen eingesehen werden.
Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zu obigem Zeitpunkt stattfinden.
Danzig den 7. Februar 1890.
Der Kaiserl. Oberpostdirektor.
Wagener.

Bekanntmachung.
Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.
Wir haben dem Expediteur **Kasimir Walter zu Mocker** die bahnsseitige An- und Abfuhr der Ladungs-Stück- und Güter nach und von dem Bahnhofe Mocker vom 20. Februar d. Js. ab übertragen. Die Rollfahrkarte liegt bei der Güterverwaltung zu Mocker Westpr. zur Einsicht aus.
Thorn den 30. Januar 1890.
Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

Verdingung von Materialien.
Am Mittwoch den 5. März cr. vormittags 11 Uhr findet im Bureau der unterzeichneten Verwaltung die Verdingung von:
54500 kg Petroleum,
90 kg Stearinlichter,
8800 kg krySTALLISIRTER Soda,
570 kg weißer Seife,
900 kg grüner Seife,
2200 lfd. m. Dochtband
für das Etatsjahr 1890/91 statt.
Bedingungen liegen dort zur Einsicht aus.
Garnisonverwaltung.

Die Fleischlieferung
für die Unteroffizier- und Mannschafts-Menage des Pommer'schen Pionierbataillons Nr. 2 ist für die Zeit vom 1. April 1890 bis dahin 1891 unter den bekannten Bedingungen zu vergeben. Preisverzeichnisse sind
bis zum 5. März d. J.
einzureichen an die
Menagekommission.

Bekanntmachung.
Die Chausseegelbebestelle Friesenhof diesseitigen Kreises soll vom 1. April d. J. ab auf einen Zeitraum von einem Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden.
Hierzu habe ich einen Termin auf den 25. Februar cr. vormittags 10 Uhr im hiesigen Bureau des Kreis-Ausschusses anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.
Zur Erlangung dieser Hebestelle ist die Hinterlegung einer Kaution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuß das Recht vor, einer der drei meistbietenden Personen den Zuschlag zu ertheilen. Bis zur definitiven Entscheidung sind die drei Meistbietenden an ihre abgegebenen Gebote gebunden und haften bis dahin mit der im Termin einzuzahlenden Kaution.
Der zeitige Inhaber der gedachten Hebestelle zahlt eine jährliche Pacht von 1193¹/₂ M.
Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Hebestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in meinem Bureau einzusehen oder in Abschrift gegen Nachnahme der Abschreibebühren von mir zu erbitten.
Briesen Wpr, 31. Januar 1890.
Der Vorsitzende
des Kreis-Ausschusses.
Peterson, Königl. Landrath.

A. M. Dobrzyński,
Thorn, Breitestr. Nr. 3
nimmt für die erste und beste
Berliner
Strohputzwäscherei
Strohputz zum waschen, modernisieren und färben entgegen.
Die neuesten Facons stehen zur Ansicht. Alte Federn und Bänder werden neu gemacht.
Schüler erhalten gegen mäßiges Honorar
Penion
unter Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Stimmzettel
mit dem Namen des deutsch-nationalen Kandidaten
Dommes-Sarnau
sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 204.
Wähler-Versammlung.
Die deutschen Wähler des Wahlbezirks Nr. 7, Bromberger Vorstadt westliche Hälfte werden zu einer Besprechung
Morgen Mittwoch den 19. d. Mts. abends 7¹/₂ Uhr
nach **Liedtkes Saal II. Linie** eingeladen.
Das Wahlkomitee.

Strohputz werden zum waschen, färben und modernisieren angenommen.
Schoen & Elzanowska.
karten, sogenannte französische Piquetkarten (Oeldruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, marmorglat, kosten bei mir nur
10 gestempelte Spiele 4 Mk.
Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden, welche die Karten per Post beziehen.
1 Probespiel kostet 50 Pf.
frei in's Haus.
Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.
H. Mehles
BERLIN W.
159 Friedrich-Strasse 159.

Bruchbandagen, Leibbinden, Geradhalter, Suspensorien, Gummikrümpfe, Luftkissen, Alkoholspritzen, Eisbeutel, Bettunterlage, Verbandstoffe, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege
empfehlen zu den billigsten Preisen
Gustav Meyer,
geprüfter Bandagist.

Gummi-Tischdecken u. Bandschoner, Tischläufer u. Zeichenborden, Wachs- u. Ledertuche, Linoleum-Läufer u. Teppiche, Gummischürzen, Lätzchen, Gummi-Regenmäntel, Gummiwäsche
elegant und dauerhaft, Tragbänder, Sohlen, Pfropfen, Abfallschläuche, Puppen.
Chirurgische Artikel
wie: Eisbeutel, Luftkissen, Strümpfe, Fußbinden, Vetteinlagen, Irrigatoren u. s. w. empfiehlt
Erich Müller,
Specialgeschäft für Gummiwaaren,
Passage 3.

Nähmaschinen!
Die besten Nähmaschinen der Welt, als ganz neu mit Fußbänken, deutsches Reichspatent Nr. 49914, empfehle bei monatlicher Abzahlung à 5 Mk.; auch bringe ich gleichzeitig meine bereits bekannte **Reparaturwerkstatt** für Nähmaschinen in empfehlende Erinnerung.
A. Seefeld, Gerechestr. 118.
Gründlichen
Privatunterricht
in Latein, Griechisch, Englisch u. Französisch ertheilt Schülern und Schülerinnen
J. Hiller, Araberstr. 132, part.

Neu! Ein Räthsel
hochinteressant
der Industrie ist es, wenn man bedenkt, was heutzutage geleistet wird. Ich versende gegen Eins. oder Nachnahme für 2 Mk. 50 Pf. folgende sechs hochlegante Gegenstände, passend für Geburtstagsgeschenke.
1) 1 hochel. Bang-Uhrlette, echt frz. Talmi.
2) 1 Kravattennadel, Similt Brill., hochf.
3) 1 Paar Manschettenknöpfe m. Mechanik.
4) 1 Medaillon aus feinsten Goldbronze.
5) 1 Cigarrenspitze, hochinteressant.
6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit.
Für Damen:
1) 1 hochfeine Halskette mit Patentversch. 2) 1 Medaillon, v. edel nicht z. unterscheiden. 3) 1 Brosche mit Similt, reizender Fassung. 4) 1 Paar eleg. Similt-Brilliant-Ohringe. 5) 1 Armband, reich verziert, in eleg. Ausf. 6) 1 Visit-Portemonnaie, prachtv. ausgef.
Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn jemand inlands ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umsatz rund 10000 Stück.
Postverlandt tägl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hoh. Rabatt. Sämtl. Gegenstände u. Garantie d. Nichtschwarzwerdens.
Versandhaus J. Wassmund,
Berlin NO. 43.

Mittwoch den 19. Februar 1890
Abends 7 Uhr
in der Aula des königl. Gymnasiums:
Oeffentliche Sitzung
des **Copernikusvereins für Wissenschaft und Kunst.**
Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichtes.
2. Festvortrag: „Die Krankenpflege in alter und neuer Zeit.“
(Herr Sanitätsrath Dr. Lindau.)
Im Namen des Vereins beehrt sich zum Besuche der Sitzung ergebenst einzuladen.
Der Vorstand des Copernikusvereins für Wissenschaft und Kunst.

Photoplastisches Kunst-Cyclorama.
Einzig in der Welt.
Naturgetreue Wiedergabe der **Pariser Weltausstellung.**
Stierkämpfe in Spanien.
Partien aus den Urwäldern u. c. c.
Prämirt mit 28 goldenen und silbernen Medaillen in Wien, Paris, Berlin, Philadelphia u. c.
Nur einige Tage zu sehen
im großen Saale des
Schützenhauses.
Täglich geöffnet von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Concertabenden bis 11 Uhr.
Entree 50 Pf., Kinder 20 Pf.
Eine Wohnung von 3-4 Zimm. nebst Pferdebst. zum 1. April zu mietzen gef. Off. unter D. 76 an die Exp. d. Ztg. erb.
Die beiden Wohnungen im neuerbauten Hause Brombergerstr. sind mit Stallungen und Burschengelass von jetzt oder April.
Desgleichen in meinem Nebenhause ebendort die part. Wohnung rechts vom April zu vermietzen.
Frau Joh. Kusel.

Parterre-Wohnung.
1 möbl. Zimm., eventl. mit Pension, von sofort zu vermietzen Klosterstraße 311.
Die 2. Etage und eine kleine Wohnung zu verm. H. Rausch, Gerechestr. 129.
Ein möbl. Zimmer und Kab. vom 1. Febr. zu vermietzen Culmerstr. 319.
Herrsch. Wohn., 1 Tr., Preis 800 Mk., zu verm. Brandt, Bankstr. 469.
Ein Laden nebst 2 Stuben, sowie 2 Wohnungen von 4 Zim. Weizen-Kleie
und 2 Wohn. im 4. Stock vom 1. April, auch früher, zu verm. Neustadt 257. Zu erfragen in der Kaffeebörse daselbst.
G. Soppart.
Möbl. Z. m. R. u. Bursch. j. v. Bankstr. 469, pt.
Eine Wohnung, 2 Tr., 3 Zimmer nebst Küche und Nebengelass, ist vom 1. April zu vermietzen Schillerstraße 449/50.
Sophie Schlesinger.
Ein möblirtes Zimmer und Burschengelass zu vermietzen Neustadt 138, III rechts.
1 herrschaftliche Wohnung vom 1. April zu vermietzen. A. Wiese, Elisabethstr.
1 möbl. Zim. u. Kab., m. a. o. Burscheng., ist v. 1. März zu verm. Bäckerstr. 212 I.

Schützenhaus.
Gartensaal.
A. Gelhorn.
Heute Dienstag den 18. Februar
Großes Streich-Concert.
Dirigent E. Schwarz.
Anfang 8 Uhr. — Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.
Schützenhaus Thorn.
A. Gelhorn.
Auf vielseitiges Verlangen.
Mittwoch den 19. u.
Donnerstag den 20. Februar:
Nochmalige jedoch unwiderrüchlich letzte
grosse humoristische
Soiréen
der hier so beliebten
Robert Engelhardt'schen
Leipziger Quartett- und Concertsänger.
Anfang 8 Uhr.
Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Billets à 50 Pf.
sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren F. Duszynski und L. C. Fenske, Breitestraße, zu haben.

Kaufm. Verein Concordia
Sonntag den 22. d. M.
III. Stiftungsfest
im kleinen Saale des Schützenhauses.
Nur Mitglieder und die eingeladenen Gäste haben Zutritt.

Wohlthätigkeits-Verein Pödogorz.
Auf vielfaches Verlangen findet
Sonntag den 22. d. Mts.
im Schmul'schen Saale
Wiederholung der
Theater-Aufführung
zu halben Preisen.
Anfang 8 Uhr.
Entree 25 Pf.
Zutritt für jedermann.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Größte Erfindung dieses Jahrhunderts.
Der neueste
Edison-Phonograph
mit Wachscylinder.
Der Phonograph spricht, singt und musiziert, giebt jeden Ton, den derselbe aufgenommen, naturgetreu wieder, so daß die Stimme des Sprechers genau wieder zu erkennen ist. Täglich neue Produktionen. Ein Cylindus ist mit einer Stelle aus „Pan Tadeusz von Mickiewicz“ besprochen. Der Phonograph ist **Mittwoch den 19., Donnerstag den 20. und Freitag den 21. d. Mts.** von 11-1 Uhr vormittags und 3-9 Uhr abends im **Poln. Museum-Gemächer** in Thätigkeit ausgestellt.
Vorverkaufsstelle bei Herrn Buchhändler **Walter Lambeck** pro Person 60 Pf., Schüler 30 Pf.
Kassenpreis 75 Pf., Kinder 40 Pf.
Mieths-Verträge sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Mühlentablisement in Bromberg. Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 17./2. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	17,—	17,—
Weizengries Nr. 2	16,—	16,—
Kaiserauszugmehl	17,—	17,—
Weizenmehl 000	16,—	16,—
Weizenmehl 00 weiß Band	13,60	13,80
Weizenmehl 00 gelb Band	13,40	13,60
Weizenmehl 0	10,—	10,—
Weizen-Futtermehl	5,80	5,80
Weizen-Kleie	5,20	5,20
Roggenmehl 0	13,20	13,40
Roggenmehl 0/1	12,40	12,60
Roggenmehl I	11,80	12,—
Roggenmehl II	7,60	7,80
Commis-Mehl	10,60	10,80
Roggen-Schrot	9,40	9,60
Roggen-Kleie	5,60	5,60
Gersten-Graupe Nr. 1	17,—	17,—
Gersten-Graupe Nr. 2	15,50	15,50
Gersten-Graupe Nr. 3	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 4	13,50	13,50
Gersten-Graupe Nr. 5	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 6	12,50	12,50
Gersten-Graupe grobe	11,—	11,—
Gersten-Größe Nr. 1	13,50	13,50
Gersten-Größe Nr. 2	12,50	12,50
Gersten-Größe Nr. 3	12,—	12,—
Gersten-Rohmehl	10,40	10,40
Gersten-Futtermehl	5,80	5,80
Buchweizengröße I	14,60	14,60
Buchweizengröße II	14,20	14,20